

Wien den 6 Mai 1832

Die Consequenz, die die
 im Druken letzter Briefe ausgesprochen
 Mein Liebste Lette, was mich ganz
 angegründet, jedoch allerdings
 seit 4 oder 5 Wochen mit meiner
 Gesundheit nicht zufrieden, ob sehr
 mich ⁱⁿ ~~in~~ großen Anlagens mit abson
 derlichen, weil ich — in einer
 sehr tiefen Erklärung — sehr davon
 ist, als zweifel und der zu wenig
 zu vermeiden, und ich also ganz
 klänge, solche Vorstellungen von
 meinem Zustande zu vermeiden.
 Was ich dir ~~da~~ für mich wenig
 Worten sagen würde, kann
 die indessen als die meine Wahrheit
 aussprechen. Ich lichte an einem
 Konfirmation, an einem Spuren,
 und an einem geschicklichen Verstand

die Jahre sind von Dürre
und Unfruchtbarkeit, mit absolutem
Widerwillen gegen alle Speisen, und
unwiderstehlicher Neigung zum Opiat,
Ich habe das Mitleid der Mütter,
sowie bürgerliche und geistliche
Stimmung so dargestellt, daß sie
Mitleid und Lust zu dem vergangen
ist. das Uebel selbst nicht in
diesem oder einem einzelnen Organ,
es ist das Nervensystem im
ganzen, welches davon leidet.
Nur, es ist das Uebel selbst irgend ein
Auszug der Grund dieses wunderbaren
Krankheitszustandes, nach dem
ich mir durch meine Untersuchungen
haben vermuthet. Mir ist, und
sowie Mütter, die aus einem
langen und schweren Krankheits-
zustand, und dem Folgen nach
nicht erkrankten. - Und doch

weil ich von keiner vorzüglichen
Lebensart, ja ich nie auf irgend
einen Grad, kein insonderlich
hohe Vergeltung oder Geistl. An-
erkennung verzielen, und doch
von dieser allgemeinen Absonderung
nie von einem gewissen Grad.

Dieser unruhige Geist ist
ein mirer Grad nicht auszuweichen.
als ob alles was überdies so wenig
einleuchtet, die Natur durch den
Geist so reichlich, und wenn Ab-
weichung von aller Bewegung so
gering, daß ich mich nicht einmal
zu einem kleinen Grad der
Hilflosigkeit bringe. Gestern aber bin
ich zum erstenmal in Weinhaus
gegangen, und habe mich sehr geirrt
oder mich durch von einem
gewissen Grad verlassen lassen.

Man versetzt überaus stark
Auszug aus dem Buch, dem ich
mit Befugnis anvertraue.

Leben ist, einwand dieser
ganzen Bewegung ist, meine einzige
Tugend, meine (so viel ich mich
geschehen abzuwenden) Tugend, meine
Pflicht, und in manchen Tugenden
Dunkel wie Lebenslicht zu sein.
Ihr gewöhnliches Gut ist auch nicht
schwer; und wenn gewisse Gut
für, ist nicht mehr bloß ein
Lohn, sondern auch dankbar
Anerkennung.

Man, meine Tugend
Bewusstsein, sonst ist Leben zu
fragen. Ich sage voraus, daß diese
Leben Leben abzuwenden wird; ich sollte
aber, daß es nicht möglich, weil
Leben abzuwenden könnte. Aber der Zustand
wenn ich nicht befriedigt, und keiner seiner
Subjektiven Zustand ist, so sehr ich
den Grund zu finden - das ist ein
wird, wie es gekommen ist.

Johann
Gaul

